

...AKTUELLE JOBS



Gründer Mikael Eines und die Nekton-Gruppe haben in dieser Anlage auf Smøla Brutfische aufgebaut. Er widerlegte die Skeptiker, die dachten, die Anlage sei nicht möglich. Foto: Petter Berntsen

Zuerst ging es „Aal rein“ und endete mit einem Knall. Dann verwandelte er Spezialschiffe in Geldmaschinen

Der ehemalige Schweinezüchter begann mit der Zucht als Hobby. Jetzt sucht der Gazelle-Gewinner in Mittelnorwegen nach einer Lösung für mehrere der größten Umweltprobleme der Agrarindustrie.

30. Dezember 2023, 6:00 Uhr . AKTUALISIERT AM 30. Dezember 2023, 6:00 Uhr

Von [Lars Kristian Solem](#) Oslo

Auf dem windgepeitschten Smøla sind Mikal Eines und die Nekton-Gruppe der norwegischen Landwirtschaft durch dick und dünn gefolgt.

Eigentlich begann es mit der Aalzucht. Doch der Versuch, „Aal-in“ zu machen, scheiterte, als die Behörden das Verbot aufhoben.

„Sie haben über Nacht den Stecker gezogen, und wir mussten vom Aal zum Jungfisch übergehen“, sagt Mikal Eines (55).

Es war der Beginn einer langen Reihe von Veränderungen. Heute ist er der größte Eigentümer einer Gruppe mit einem Umsatz von fast 300 Millionen NOK.

Eines hat die Landwirtschaft unter eigener Schirmherrschaft zurückgefahren, ist aber im Gegenzug auf Brutfische und Spezialboote für die Aquakulturindustrie ausgeweitet.

Die Entwicklung der Reederei Eines verlief so gut, dass das Unternehmen beim DN-Gazelle-Award als Regionalsieger für Mittelnorwegen hervorging.

- Familiengeführte Gruppe in Smøla, die sich auf die Aquakulturindustrie spezialisiert hat.
- Gründer Mikal Eines (55) leitet die Gruppe zusammen mit seiner Frau Randi (56) und den Söhnen Finn Håkon (31) und Karl Ove (33). Jeder arbeitet in der Gruppe.
- Heute machen die Fischzucht und die Reederei Eines den größten Teil des Betriebs aus, aber die Gruppe ist zusammen mit Salmar der Familie Witzøe auch Miteigentümer zweier Zuchtkonzessionen.
- In den letzten Jahren wurde Nekton umstrukturiert und mehrere Minderheitsaktionäre wurden aufgekauft.
- Nekton erzielte im vergangenen Jahr einschließlich der Landwirtschaft einen Umsatz von fast 300 Millionen und verbuchte einen Gewinn von 37 Millionen vor Steuern.

Abenteuer einer Reederei

Das Brunnenboot MS „Smøla Våg“ liegt in einer Bucht im Inneren von Smøla. Aufgrund der strengen Infektionsschutzvorschriften muss das Schiff fünf Tage in Quarantäne verbringen.

Der älteste Sohn, Karl Ove, ist der Maat an Bord.

„Das war die ganze Zeit wie ein Abenteuer“, sagt der Sohn.

Der Grund, warum die Bauernfamilie eine Reederei gründete, war die Deckung des Eigenbedarfs. Als kleiner Akteur standen sie oft ganz hinten

in der Schlange, wenn der Bedarf an Bohr- und Servicebooten am größten war.

Die Spezialschiffe würden sich als Geldmaschine erweisen. Im vergangenen Jahr überschritt die Reederei die 100-Millionen-NOK-Grenze und erzielte einen Gewinn vor Steuern von 19 Millionen NOK.